



Janis McDavid am Steuer seines Wagens. Und er ist viel unterwegs. 220.000 Kilometer ist der 27-Jährige mit dem speziell für ihn umgerüsteten Fahrzeug schon gefahren.

„Rumpf ist Trumpf“

MOBILITÄT: Janis McDavid wurde ohne Arme und Beine geboren. Für den Bochumer ist das kein Handicap mehr. Auch dank der Arbeit von Kfz-Meister Frank Sodermanns.

VON ANDREAS MONNING

Janis McDavid kam 2011 mit einem Defekt an dem Lift zu uns, der ihn mitsamt seinem Rollstuhl ins Fahrzeug hebt. Seither leisten wir umfassenden technischen Support für seinen Wagen, ein speziell auf seine Bedürfnisse umgebautes Mercedes Sprinter. Weil sein Kleinbus mit dem elektrischen Brems- und Lenksystem Space Drive ausgestattet ist, das der Komplexität von Flugzeugtechnik entspricht, bedeutet es für unsere Kfz-Mechaniker: Arbeiten auf höchstem Niveau.“

Das berichtet Kfz-Mechanikermeister Frank Sodermanns aus Wassenberg bei Mönchengladbach über die herausfordernde Arbeit am Fahrzeug eines seiner Kunden. Sodermanns, seit 1990 Kfz-Meister und seit 1996 selbstständig, unternahm 2006 eine umfangreiche Fortbildung zu den vielfältigen Krankheitsbildern, die bei Menschen zu Bewegungseinschränkungen führen. Er spezialisierte seinen Betrieb anschließend auf technische Umbauten und Service für Fortbewegungsmittel, wie Kfz und elektrische Rollstühle. Heute beschäftigt Sodermanns 32 Mitarbeiter.

Sie arbeiten für Kunden wie Janis McDavid. Einen Spezialrollstuhl, der genau auf seine Bedürfnisse angepasst ist, hatte der bereits, als er zu Sodermanns kam. Vor einigen Jahren ließ er sich aber von dem Kfz-Fachmann auch einen Mercedes Sprinter so umbauen, dass er ihn mit seinem Rollstuhl befahren und über Joystick und Sprache steuern kann. 220.000 Kilometer ist McDavid bereits gefahren.

Geht nicht? Gibt's nicht!

Der 27-Jährige hat alles, worum man einen Studenten heute beneiden kann: Er sieht gut aus, besitzt ein teures Auto und studiert an einer gefragten Hochschule. Er lebt abwechselnd in Bochum und Berlin, reist in ferne Länder und hat bereits ein Buch veröffentlicht. Nur eines hat Janis nicht: Arme und Beine. Doch sein Schicksal beklagt er nicht, im Gegenteil: Er macht anderen als Motivationsredner Mut.

Grenzen? Akzeptiert McDavid nicht – weder durch seinen Körper, noch durch gesellschaftliche Barrieren oder Menschen, die meinen, „das schaffst du nicht“. Zuletzt



Wir können viel mehr erreichen, wenn wir unsere Situation ganz und gar annehmen.

JANIS MCDAVID

hat er ein Auslandssemester in London absolviert, danach ein Praktikum bei IBM in Berlin; für Unicef ging er auf Vortragsreise nach Südafrika. Seine Art zu leben, lässt einen bewundernd staunen.

Das alles schafft er, obwohl seine körperlichen Voraussetzungen denkbar ungünstig sind: McDavid kam 1991 in Hamburg ohne Gliedmaßen zur Welt. Seine Eltern förderten ihn, soweit es ging, meldeten ihren Sohn zum Beispiel an einer Waldorfschule an, statt ihn auf eine Schule für Körperbehinderte zu schicken. All das machte ihn so selbstbewusst und selbstständig, dass er heute alles kann, was im Alltag wichtig ist: Auto fahren zum Beispiel oder allein in einer Wohnung leben. Außerdem studieren, nicht an einer Fernuni, sondern ganz normal mit Vorlesungen im Hörsaal.

Doch auf dem Weg dorthin galt es viele Hürden zu überwinden. Bis zu seinem achten Lebensjahr begriff er nicht, was mit ihm los war. „Plötzlich erfasste ich: Ich bin nichts als ein Rumpf!“, erinnert er sich an den schockierenden Moment. Was folgte, waren Jahre der Scham, des Rückzugs, des Versteckens. Im verzweifelten Bemühen, auszusehen wie alle anderen, probierte er Prothesen aus, machte aber vor allem frustrierende Erfahrungen.



Foto: © Katy Otto / Invision / Zehnleis Pmeris



Foto: © Frank Sodermanns

(o.) Grenzen kennt Janis McDavid nicht. Trotz seiner körperlichen Einschränkung reist er viel. 2006 verbrachte er mit seinem Bruder drei Monate in Namibia und absolvierte 2014 ein Auslandssemester in London.

Frank Sodermanns, Jahrgang 1966, unterstützt Janis McDavid mit seinem spezialisierten Betrieb.

Die Wende kam als Jugendlicher. Mit 16 Jahren fand er zu der Entscheidung, sich so zu akzeptieren, wie er ist und sein „bestes Leben zu leben“, wie er es seitdem nennt. „Die Veränderung, die das gebracht hat, war irre!“ Plötzlich habe er die ganze Energie zur Verfügung, die er vorher ins „Normalsein-Wollen“ gesteckt habe, ins Verleugern und Verbergen. Er ging in die Offensive, auch mit Humor. „Rumpf ist Trumpf“, die Überschrift für diesen Text hat er sich ausgesucht. McDavid will Neuland erobern, am besten täglich etwas tun, was er vorher noch nie getan hat. Aktuell plant er eine Reise, will zum ersten Mal ganz allein los, ohne unterstützende Familie, ohne Freunde.

Den Blick auf die Potenziale lenken

Janis McDavid möchte aber nicht nur Abenteuer erleben, sondern anderen Menschen helfen. Er will etwas verändern in unserer Gesellschaft. Auf Bühnen stellt sich Janis heute ganz selbstverständlich und hält Motivationsreden, wo ihm schon 3.000 Besucher fasziniert folgten. „Wir können viel mehr erreichen, wenn wir unsere Situation ganz und gar annehmen“, ist eine seiner Botschaften. Die dominiert auch auf seiner Homepage: Er beschreibt sich als „ungezähmt optimistisch“. Sein Ansatz: „Ich motiviere andere dazu, ihr eigenes bestes Leben zu leben.“

Die Medien interessieren sich für ihn, und zunehmend laden ihn auch Unternehmen ein, um Inspiration für ihre Betriebskultur zu bekommen. Janis ist auf dem besten Weg, ein Star der Inklusion zu werden. Doch er will mehr als Inklusion: Er will den Blick auf die Potenziale lenken, die erschlossen werden können, wenn man Barrieren beseitigt, räumlich und im Denken.

Das setzt Frank Sodermanns ganz praktisch um und zeigt ganz nebenbei, was die Digitalisierung schon heute möglich macht. Für Janis McDavids nächsten Wagen plant er einen kompletten Umbau des Serienfahrzeugs auf Sprachsteuerung: „Außer dem Brems- und Lenksystem werden sämtliche Elemente von Spiegel und Fensterheber über Klimaanlage, Handbremse, Türen und Kofferraumklappe bis zu Radio, Telefon und Sonnenblenden über Sprachbefehle bedient.“